

47

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur Franz Michew,
Wien, 1. Neues Rathaus.

21. Jahrgang - Wien, Montag, 18. Februar 1918. Nr. 47.

Das goldene Hochzeitsfest des bayrischen Königs. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den bayrischen Gesandten Freiherrn von Tucher folgendes Schreiben gerichtet: Die herzlichen, aus den Gefühlen treuer Liebe entsprungenen Wünsche, die das bayrische Volk seinem erlauchten Königspaar zur goldenen Hochzeit darbringt, finden in der Wiener Bevölkerung aufrichtigen Widerhall. Die Wiener Bevölkerung verehrt in der erlauchten Person Sr. Majestät König Ludwig III. den treuen Bundesgenossen ihres geliebten Kaisers und den edlen Landesfürsten des stammverwandten Bayernvolkes, in der erlauchten Person Ihrer Majestät der Königin Marie Theresie Bayerns hochherzige Landesmutter, den edlen Spross unseres Kaiserhauses. Möge der Allmächtige die Regierung Se. Majestät segnen und möge er das erlauchte königliche Jubelpaar in seinem Schutz behalten! Der ehrenvolle Friede aber, den wir zum Teile schon errungen haben und den auch die übrigen Feinde uns werden zugestehen müssen, möge dem bayrischen Volke und seinem Königshause eine segensreiche Zukunft und den Lohn für die Aufopferung bringen, die es mit dem gesamten deutschen Volke in diesem Kampfe für Recht und Freiheit tausendfältig bewiesen hat. Ich bitte Euer Exzellenz, Ihren Majestäten die tiefstergebenen Glückwünsche der k.k. Reichshaupt und Residenzstadt Wien gütigst unterbreiten zu wollen.

Das Gewerbe und die Uebergangswirtschaft. In der dieser Tage stattgehabten Versammlung der Landesverbände der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften berichtete der Präsident des deutsch-österreichischen Gewerbebundes über die „Uebergangswirtschaft und Demobilisierungsfragen“. Der Berichterstatter verwies auf die Schwierigkeiten, die jetzt für die Heeresverwaltung tätigen Unternehmungen wieder für die Friedenszwecke dienstbar zu machen. Dem ungeheuren Bedarf an Rohmaterialien, um die während der Kriegsdauer verschobenen Arbeiten auszuführen und dem Ersatz der durch die Kriegsereignisse vernichteten Produkte des gewerblichen Fleisses stehe ein vollständiger Mangel von Rohprodukten gegenüber. Tausende von Kriegsbeschädigten erwarten bei ihrer Rückkehr die Sicherung einer menschenwürdigen Existenz, welche ihnen gegeben werden müsse. Aber nicht nur vom Standpunkte der menschlichen Anteilnahme an dem Unglücke so vieler Familienerhalter, sondern auch von jenem der Aufrechterhaltung der staatlichen Organisation müsse diese Angelegenheit überprüft werden. Bei der Einsetzung des Generalkommissariates für Kriegs- und Uebergangswirtschaft seien fast durchwegs die verschiedenen Industriezweige berücksichtigt worden, von Gewerben wurde jedoch nur ein Verband für Lederverarbeitende Gewerbe innerhalb des Generalkommissariates errichtet. Eine kräftige Vertretung der gewerblichen Interessen lasse sich infolgedessen kaum erwarten und es sei mit Bedauern festzustellen, dass das Ministerium für öffentliche Arbeiten die Heranziehung von im praktischen Erwerbsleben stehenden Personen dem Handelsministerium überhaupt nicht vorge-

schlagen habe. Es scheint, dass die grosse Bedeutung des bürgerlichen Mittelstandes zwischen Proletariat und Grossunternehmertum in ihrer ganzen unbedingten Notwendigkeit nicht vollständig erfasst sei. Der Referent beantragte folgende Entschliessung: Die Vollversammlung der Landesverbände der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften legt energisch Protest ein gegen die geradezu kränkende Nichtbeachtung des Gewerbestandes bei der Bestimmung der Mitglieder der staatlichen Kommission für Kriegs und Uebergangswirtschaft. Sie erwartet und verlangt entschieden, dass die in dieser Hinsicht gemachten Versäumnisse dadurch beseitigt werden, dass in der gedachten Kommission, genau so wie der Industrie und dem Handel auch dem Gewerbe, die seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung und seiner Steuerleistung entsprechende Vertretung zuteil werde. Sie erblickt in der ausgiebigen Heranziehung von Männern aus dem praktischen Gewerbeleben das einzige Gegengewicht gegen alle bürokratischen Verwaltungsmaxime und ist der Meinung, dass die Berufung von gewerbetreibenden, sowohl im Interesse dieses hochwichtigen Standes, wie nicht minder in jenem des Staates selbst gelegen ist.

Ausserdem erscheint die Errichtung eines Wirtschaftsverbandes der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften als eine dringende Notwendigkeit, da nur hiedurch die wirksame Vertretung der Interessen des Gewerbestandes gewährleistet erscheint. Die Versammlung beansprucht die angemessene Vertretung der Verbände der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften im Hauptausschusse des Generalkommissariates für Kriegs und Uebergangswirtschaft. Die Versammlung gibt daher ihrem Bedauern Ausdruck, dass das k.k. Arbeitsministerium es unterlassen hat, rechtzeitig Vorschläge dem k.k. Handelsministerium für eine solche gerechte Vertretung zu übermitteln.

Auch bei der Durchführung der Sachdemobilisierung wird unter allen Umständen die Mitwirkung der gewerblichen organisatorischen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften und Gewerbeförderungsinstitute gefordert. Es ist eine besondere, entsprechend grosse Quote der diesbezüglichen Materialien für den gewerblichen Mittelstand sicher zu stellen. Nach einer Debatte, an welcher sich Landtagsabgeordneter Krebs (Mähren), Ministerialsekretär von Pfersmann Kammerlieferant Zeller und Genossenschaftsvorsteher Wanderer beteiligten, wurde die Entschliessung mit einem Zusatz angenommen, in welchem festgestellt wird, dass das Kleingewerbe sich in Bezug auf Lieferungen für die Heeresbedürfnisse hervorragend betätigt und die vollste Anerkennung aller massgebenden Faktoren in rückhaltsloser Weise und uneingeschränktem Ausmasse erfahren hat.

Bezirksratssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Innere Stadt hält Mittwoch, 20. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Beförderung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola die Vorrückung nachstehender Lehrpersonen genehmigt: Irene Kulil, Marie Reither und Marie Trimmel zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse, Anna Lux, Anna Marchard, Rosa Schlesak, Martha Hörmann, Theodora Neuß, Theodora Faur, Anna Pfannhauser und Anna Zuber zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse, Maximilian Führung, Gustav Widhalm und Franz Badroth zu Volksschullehrern 2. Klasse.